



Infra-Tagung 2012 am 26. Januar 2012, Luzern



## „Zwischen Energiewende, Stuttgart 21 und Schuldenbremse“

RA Michael Knipper, Hauptgeschäftsführer des  
Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie e.V.

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper




## Inhalt

2

1. Aktuelle Lage und Perspektive der deutschen Bauwirtschaft
  2. Auswirkungen der Schuldenbremse auf die Infrastrukturfinanzierung
  3. Notwendige Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Energiewende
  4. Akzeptanz für Infrastrukturprojekte
  5. Partnerschaftliche Projektabwicklung bei Infrastrukturprojekten
- Fazit

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper



## 1. Aktuelle Lage und Perspektive der deutschen Bauwirtschaft <sup>3</sup>


---

### 2011: Bau mit starkem Wachstum

- Bau hat 2011 Anschluss am gesamtkonjunkturelle Entwicklung gefunden.
- Bauinvestitionen und Umsätze im Bauhauptgewerbe legen um real je 6 % zu.
- Wachstumstreiber **Wohnungsbau**. Er profitiert von steigender Beschäftigung, real zunehmenden Haushaltseinkommen, niedrigen Zinsen, staatlichen Förderprogrammen und der Suche von Investoren nach sicheren Kapitalanlagen.
- **Wirtschaftsbau** profitiert von anhaltend guter Investitionsbereitschaft der Industrie, hervorgerufen vor allem durch hohe Auslastungsgrade der Kapazitäten. In der Krise zeigt sich auch die Qualität des Standortes Deutschland.
- **Öffentlicher Bau** legt 2011 nur leicht zu. Hier macht sich vor allem das Auslaufen der Konjunkturprogramme bemerkbar.

---

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper



## 1. Aktuelle Lage und Perspektive der deutschen Bauwirtschaft <sup>4</sup>


---

### 2012: Unsichere Entwicklung

- Bislang im Bau als **konjunktureller Nachzügler** noch keine Abschwächung erkennbar: Geschäftslage gut, aber wachsende Skepsis.
- Entscheidend für weitere Entwicklung: **Auswirkungen der Euro- und Schuldenkrise** auf die Realwirtschaft.
- Positiver Trend im **Wohnungsbau**. Die Rahmenbedingungen bleiben günstig, zudem werden staatliche Förderprogramme (CO<sub>2</sub>-Sanierung) wieder aufgestockt.
- **Wirtschaftsbau** hingegen reagiert auf die konjunkturelle Abschwächung. Einige Investoren werden ihre Investitionspläne entweder verschieben oder aufgeben, im Jahresverlauf ist mit einer Produktion auf dem Vorjahresniveau zu rechnen.
- Leichter Rückgang im **Öffentlichen Bau** zu erwarten. Trotz steigender Steuereinnahmen werden Bund, Länder und Gemeinden der Haushaltskonsolidierung Vorrang vor den Investitionen geben.

---

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper



## 1. Aktuelle Lage und Perspektive der deutschen Bauwirtschaft <sup>5</sup>


---

### Deutsche Baufirmen im internationalen Geschäft

- 2010 erzielten deutsche Baufirmen Auftragseingänge aus dem Ausland von 34 Mrd. Euro. Damit lag man im internationalen Geschäft an der Spitze.
- Aber: In Deutschland haben die sechs größten Baufirmen nur einen Marktanteil von **4 %**. In Großbritannien sind es **15 %** und in Spanien sogar **22 %**.
- Obwohl Deutschland seit Jahren der mit Abstand größte Baumarkt in Europa ist, fanden sich 2010 unter den 100 größten europäischen Baufirmen nur noch sieben „rein deutsche“ Unternehmen. Die Zahl der britischen, französischen oder spanischen Baufirmen war um ein Vielfaches höher.

---

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper



## 2. Auswirkungen der Schuldenbremse auf die Infrastrukturfinanzierung <sup>6</sup>

---

### Schuldenbremse belastet Investitionstätigkeit des Bundes

- Im alten Artikel 115 des Grundgesetzes war - abgesehen von Ausnahmefällen - die Nettokreditaufnahme an die Höhe der Investitionen gekoppelt.
- **Vorrang der Investitionen** ist im neuen Artikel 115 nicht mehr gegeben. Die Schuldenbremse sieht vor, dass der Bund ab 2016 eine Nettokreditaufnahme von 0,35 % des Bruttoinlandsproduktes nicht mehr überschreiten darf (Nettokreditaufnahme 2012: 26 Mrd. Euro, erlaubt 2016: etwa 9 Mrd. Euro).
- Zu befürchten, dass Haushaltskonsolidierung zu Lasten der Investitionen und damit zu Lasten der staatlichen Bautätigkeit geht.

---

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper



## 2. Auswirkungen der Schuldenbremse auf die Infrastrukturfinanzierung <sup>7</sup>

### Investitionsquote in Deutschland international niedrig

- Generell besteht das Problem, dass die Investitionsquote im Inland zu niedrig ist. Das Niveau der Anlageinvestitionen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt ist von 24 % im Jahr 1991 auf 17 % im Jahr 2010 zurückgegangen. Bereinigt um die Abschreibungen lag die Nettoinvestitionsquote sogar nur noch bei 2 %.
- Damit liegt Deutschland im Vergleich der großen Industrienationen am Tabellenende.
- Zu diesem Problem hat auch der Staat beigetragen. Seit 2003 liegen die öffentlichen Investitionen niedriger als die Abschreibungen, die öffentliche Infrastruktur wird auf Verschleiß betrieben.

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper




## 2. Auswirkungen der Schuldenbremse auf die Infrastrukturfinanzierung <sup>8</sup>

### Notwendig: Infrastrukturfinanzierung auf solide Basis stellen

- Investitionen in die Infrastruktur vermehrt durch Nutzergebühren finanzieren
- Nach Einführung eines Finanzierungskreislaufes Bundesfernstraße im nächsten Schritt nun Finanzierungsvereinbarung über dauerhafte Zuleitung sämtlicher Straßennutzungsgebühren schaffen
- LKW-Gebühr auf alle Fahrzeuge über 7,5t Gesamtgewicht und anschl. Einführung einer elektronischen Vignette für PKW und leichte LKW
- Gleichzeitig neue Formen der Arbeitsteilung zwischen Staat und Wirtschaft im Sinne eines effizienteren Einsatzes öffentlicher Mittel (ÖPP, Partneringmodelle)

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper




### 3. Notwendige Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Energiewende 9

---

**Investitionsbedarf durch die Energiewende:**

- Kraftwerkskapazitäten mit einer gesicherten Leistung von 26.200 bis 32.700 Megawatt erforderlich
- 40 Offshore-Windparks mit einem Investitionsvolumen von 75 Mrd. Euro geplant
- Zusätzliche Speicherkapazitäten bis 2020 von 14.000 Megawatt notwendig
- bis 2020 bis zu 4.500 km neue Übertragungsnetze erforderlich
- außerdem 380.000 km in Verteilernetze nötig

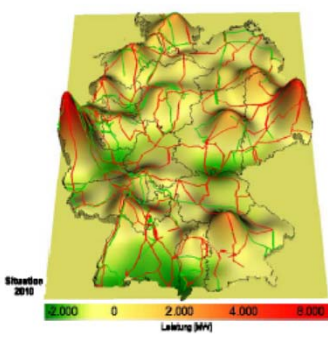
Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper



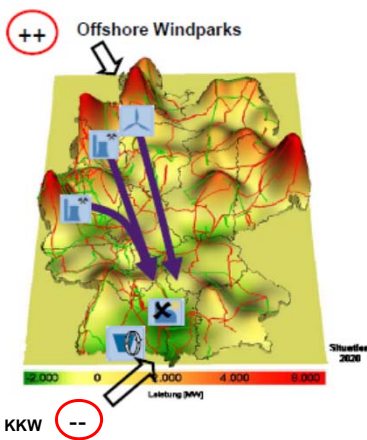
### 3. Notwendige Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Energiewende 10

---

**Erzeugung und Lastzentren**



Situation 2010  
Leistung (MW)



Situation 2020  
Leistung (MW)

Quelle: amprion

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper



### 3. Notwendige Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Energiewende

11

#### Und so ist die Realität:

- Aktuelle **Fehlentwicklung bei der Förderung** der erneuerbaren Energien durch Solarförderung: Für **3 %** des Stroms werden **50 %** der Fördergelder verwendet!
- Beim erforderlichen **Netzausbau** bislang **gerade 100 km** neue Stromnetze realisiert.
- Trotz unbestritten großer Bedeutung des Gebäudebereichs **keine Einigung** über steuerliche Förderung der **Gebäudesanierung**.
- **Kompetenzstreitigkeiten** zwischen Bundeswirtschafts- und Bundesumweltministerium behindern Umsetzung zusätzlich.

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper



### 3. Notwendige Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Energiewende

12

#### Investitionsbedingungen verbessern:

- Investitionssicherheit
- schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren
- Rechtssicherheit
- Renditeerwartung

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper

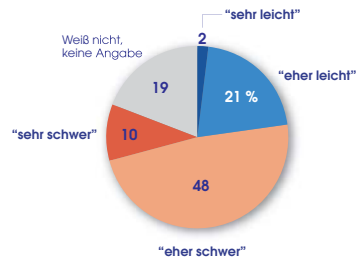


## 4. Akzeptanz für Infrastrukturprojekte

13

### Große Projekte nach Überzeugung der Mehrheit schwer durchsetzbar

Frage: "Wie ist Ihr Eindruck: Wie leicht bzw. schwer lassen sich große Bauprojekte in Deutschland durchsetzen und realisieren? Würden Sie sagen ..."



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
Quelle: Allensbacher Archiv, ITO-Umfrage 10076

© ITO-Allensbach

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper

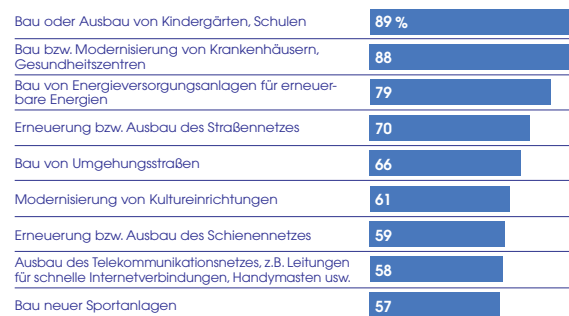


## 4. Akzeptanz für Infrastrukturprojekte

14

### Viele größere Bauprojekte würden grundsätzlich in der eigenen Region befürwortet

Da würde ich den Bau bzw. Ausbau in meiner Region befürworten -



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
Quelle: Allensbacher Archiv, ITO-Umfrage 10076

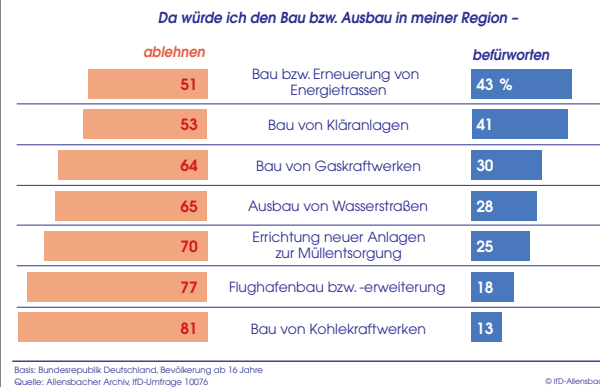
© ITO-Allensbach

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper

## 4. Akzeptanz für Infrastrukturprojekte

15

Problematisch wird die Akzeptanz vor allem bei Energie- und Entsorgungsprojekten



Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper

## 4. Akzeptanz für Infrastrukturprojekte

16

### Wie erreichen wir mehr Akzeptanz?

- Bürger früher in Entwicklung von großen Projekten einbinden
- Dabei verschiedene Beteiligungsmodelle nutzen (Mediationsverfahren, Bürgerentscheide bei lokalen Projekten)
- Frühzeitige, offene und transparente Kommunikation
- Nutzen der Projekte besser vermitteln
- Schnellere Verfahren
- Wichtig: Am Ende muss eine Entscheidung stehen, die akzeptiert wird!

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper



DIE DEUTSCHE  
BAUINDUSTRIE

## 5. Partnerschaftliche Projektentwicklung<sup>17</sup> bei Infrastrukturprojekten

### Ziele:

- Weniger Konflikte und besseres Projektklima,
- Kosteneinsparungen (weniger Aufwand, höhere Effizienz, Synergien, schnelle Zahlungen),
- Zeiteinsparungen (weniger Störungen, frühere Entscheidungen, Synergien),
- Bessere Lösungen und höhere Arbeitsqualität (Konsens, Zusammenarbeit),
- Effizienzsteigerung bei der Projektentwicklung,
- Vermeidung von Gerichtsverfahren.

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper



DIE DEUTSCHE  
BAUINDUSTRIE

## 5. Partnerschaftliche Projektentwicklung<sup>18</sup> bei Infrastrukturprojekten

### Module der Leitlinie:

- Definition Bau-Soll,
- Definierte Prozesse bei Abweichungen vom Bau-Soll,
- Risikoidentifikation; Risikoverteilung,
- Gemeinsame Aufnahme, Verarbeitung & Nutzung definierter Projektdaten,
- Klare Regelungen für Entscheidungen und Kompetenzen,
- Klare Regelungen für Vorsorge, Umgang und Lösung von Konflikten,
- Projektoptimierung durch materielle Anreizsysteme.

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. | RA Michael Knipper

- Bauinvestitionen Grundlage für Wohlstand, Wachstum und Beschäftigung
- Ohne Bauinvestitionen keine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende
- Politik muss richtige Rahmenbedingungen für die notwendigen Investitionen schaffen
- Bauwirtschaft steht bereit, ihren Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende zu leisten